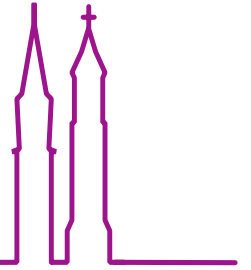


Gemeindebrief

für Ölbronn und Kleinvillars



Konfirmanden 2020/2021



Wir wünschen euch eine gesegnete Konfirmandenzeit!

Aus dem Inhalt

- Posaunenchorarbeit
- Rückblick Gottesdienste
- Gemeindearbeit in der Corona-Zeit
- Schulanfänger

Ein Virus geht um die Welt.... (auch positive) Gedanken zu ungewöhnlichen Zeiten

Was ist wichtig – worauf kommt es an? Ich glaube diese Frage haben sich viele Menschen in den letzten Monaten gestellt. Ein kleines Virus kommt daher und wirbelt die ganze Welt durcheinander.

Das Coronavirus hat unsere Gesellschaft verändert. Vor allem alte Menschen und solche mit Vorerkrankungen sind mit Recht besorgt um ihre Gesundheit. Klinikpersonal und Pflegekräfte stehen unter großem Stress, Verkaufspersonal ist durch zahlreiche Kontakte mit anderen Menschen stark belastet. In all diesen Berufen, die unsere Infrastruktur aufrecht erhalten, uns schützen und pflegen, uns heilen, aber auch uns versorgen, leisten gerade viele Menschen hervorragende Arbeit und diese Wertschätzung darf nicht in Vergessenheit geraten und sollte sich aber auch in Arbeitsbedingungen und Bezahlung widerspiegeln.

In den Familien herrscht der Ausnahmezustand, aber auf der anderen Seite haben es auch viele genossen, mehr Zeit für Ihre Kinder zu haben. Natürlich besteht aber auch bei manchen Menschen die Sorge um das finanzielle Auskommen. Alles ist sehr dramatisch und niemand hätte noch vor wenigen Monaten mit solch einer Situation gerechnet.

Fast mutet der Alltag und das Leben in dieser Zeit sehr unwirklich an, so ganz ohne Terminstress und Hektik. Man hat plötzlich Zeit für Dinge, die schon lange nicht mehr im Blick standen. Man beginnt seine nähere Heimat zu erkunden, entdeckt Gegenden und Wege in der Nähe, die man noch nie gesehen hat und gegangen ist.

Und gerade auch zu Beginn der Krise, als viele Menschen im home office arbeiteten, verblüffte auch am allermeisten die Ruhe, es wurde deutlich, wie stark Lärm unser Leben und Wohlbefinden doch beeinträchtigt. Man hatte das Gefühl dieses Virus verschaffte unserem Planeten Erde und uns Menschen eine Verschnaufpause. Auch verschiedene Tiere eroberten ihren Lebensraum zurück.

Es war auch unglaublich auf was plötzlich alles verzichtet werden konnte und was wirklich wichtig ist. Brauchte man eine neue Handtasche, eine neue Bluse? Nicht wirklich. 20 verschiedene Sorten Käse? Lebensmittel vom anderen Ende der Welt? Auch nicht wirklich. Man besann sich eher wieder auf regional Angebautes und Hergestelltes.

Plötzlich ging es auch ohne die vielen Geschäftsreisen überall auf der Welt, die ersetzt wurden durch Video-meetings, wodurch in der Atmosphäre über Deutschland und Europa deutlich weniger Schadstoffe gemessen wurden. Ein Himmel ohne Kondensstreifen von Flugzeugen, noch vor geraumer Zeit unvorstellbar.

Es ist zu hoffen, dass von diesen positiven Dingen, die der Lockdown (Ausgangssperre), dieses „Herunterfahren“ so vieler Aktivitäten, mit sich brachte, doch auch etwas erhalten bleiben kann. In politischen Entscheidungen und im Verhalten von uns Menschen.

Was aber sehr gefehlt hat, war das Miteinander und der Austausch mit der Familie, Eltern konnten sich nicht mit den außer Haus wohnenden Kindern und Großeltern nicht mit den Enkeln treffen, geschweige denn diese umarmen. Dies war sehr belastend. Auch das Treffen mit Freunden haben wir schmerzlich vermisst. So rückte dann aber auch wieder der Wert und Sinn von Gemeinschaft und herzlicher, mitfühlender Verbundenheit untereinander ins Bewusstsein und förderte gegenseitige Unterstützung und Mitgefühl. Man hat gefragt, wie es geht, ob Hilfe notwendig ist, Einkaufsdienste entstanden, jüngere Menschen unterstützten die älteren. Man hat telefoniert und Whats App-Nachrichten geschickt und dies viel mehr wertgeschätzt als zu „normalen“ Zeiten.

Eine großartige Idee hatte auch Familie Markus und Claudia Combe:

In verschiedener Besetzung spielen sie zusammen mit Aaron und Jonas Combe, Doro Combe, Herbert Geiger, Heinz Frankenberger und Simon Müller, seit Monaten als kleiner Posaunenchor! Zuerst nur in der Bergstraße und dann in verschiedenen Ortsteilen – Lieder aus dem Gesangbuch, aber auch Gospels, Volkslieder, Abendlieder. Für viele Ölbronner waren diese Termine Highlights des Tages. Es hat sich ein kleiner „Fanclub“ gebildet von Menschen die zum Spielen dazu kamen und viele stellten sich vor ihre Häuser in notwendigem Abstand, kamen auf ihre Balkone, schauten aus den Fenstern und hörten zu.

Ein ganz herzliches Dankeschön für diese großartige



Idee und für das Spielen!!

Wer die Möglichkeit hatte, die Streaming-Gottesdienste aus der Paul-Gerhard-Kirche in Mühlacker jeden Sonntag oder die Mittwochsabend-Andachten aus der Klosterkirche in Maulbronn anzusehen, fühlte sich in ganz besonderer Weise mit den Menschen im Distrikt verbunden. Es haben sich hier junge Menschen gefunden, die durch ihre Technikenntnisse und ihr privates Techniquequipment dies möglich machen – jeden Sonntag!

Auch die Gottesdienste hier in Ölbronn und Kleinvillars, die wir nur mit Einschränkungen feiern können – kein Gemeindegang, mit Maske rein- und rausgehen aus der Kirche und mit nur sehr beschränkter Personenzahl, sind doch – insbesondere aber natürlich durch den Sologesang von Markus Combe, Heinz Frankenberger und Heide Meyer-Frankenberger – ganz besondere Gottesdienste geworden.

Auch hier ein großes Dankeschön!!

Das Virus wird uns sicherlich noch lange begleiten, wir werden weiterhin schützende Vorsichtsmaßnahmen einhalten müssen, trotz oder gerade wegen der Lockereungsmaßnahmen.

Aber neben der großen Unsicherheit, wie es weitergeht bleibt doch vielleicht und hoffentlich auch Positives – die Freude an kleinen Dingen. Etwas zu entschleunigen, abzubremesen, innezuhalten, zu erkennen, was wirklich wichtig ist, aber auch zu erkennen wie privilegiert wir hier in Deutschland im Gegensatz zu vielen Menschen in der Welt sind, die kaum Zugang zu frischen Lebensmitteln, Medizin oder oft auch kein Dach über dem Kopf haben.

Vielleicht können wir in Zukunft etwas demütiger sein und uns etwas mehr als Gast auf Gottes Erde empfinden und uns dementsprechend verhalten.

So bekommt doch auch das Erntedankfest nochmal eine ganz besondere Bedeutung.

Ich grüße Sie/Euch mit dem Lied, das bei dem Posaunenspiel immer zum Abschluss gesungen wurde:

Bleib bei mir Herr! Der Abend bricht herein.

Es kommt die Nacht, die Finsternis fällt ein.

Wo fänd ich Trost, wärst du mein Gott nicht hier?

Hilf dem der hilflos ist: Herr bleib bei mir!

Edeltraud Noller

Perfekt sein

Unser Auge bekommt zuweilen phantastische Dinge zu sehen. Falls es Bilder aus dem Internet sind, wurde hier vielleicht technisch nachgeholfen, mit einem Bildbearbeitungsprogramm. Um zu beeindrucken braucht es heutzutage einfach Perfektion!

Wirklich? Es gibt sicher Berufe in denen es nicht anders geht als Perfektion anzustreben, weil sonst Menschen zu Schaden kommen. Doch von einem berechtigten Interesse eines Arbeitgebers lässt sich ein solcher Drang auch auf andere Gebiete ausdehnen: Man muss den „perfekten“ Rasen haben, das „perfekte“ Selfie, Frau muss „perfekt“ geschminkt sein, bei der Fotografie des Brautpaares muss „perfekt“ ausgeleuchtet werden.

Wenn man im Lexikon bei „perfekt“ nachschaut wird man auf die Spur verwiesen „vollendet sein“, im Sinne von fertig sein.

Meiner Meinung nach geraten wir mit einem solchen Anspruch an uns selbst als perfekte Person in ein Dilemma, dann nämlich, wenn man Mensch und Perfektion zusammenbringen möchte. Der Mensch ist zwar als Ebenbild Gottes erschaffen, doch wenige Seiten später in der Bibel sehen wir dessen Abfall von Gott und seine Vertreibung aus dem Paradies. Er ist sterblich geworden. Damit kann er schon nicht mehr perfekt sein.

Doch wer will das wahrhaben? Wenn man manche Menschen so reden hört, kann man schon den Eindruck gewinnen, sie wären perfekt. Der Beruf ist phantastisch, die Kinder sind gut geraten, sie suchen sich immer den besten Urlaub aus, usw. Wenn man solch eine Meinung von sich hat, provoziert es, sich mit anderen zu vergleichen: Ich stehe mit meinem Lebenswerk doch richtig gut da!

Sich mit anderen zu vergleichen ist so eine Sache. Wenn wir meinen etwas gut zu können, dann sind wir auch schnell dabei über andere zu „richten“.

In der Bibel ist freilich die Handlungsanweisung zu lesen: „Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet“. Heißt das nun, wir dürfen andere Menschen gar nicht erst beurteilen?

Ist es nicht so, dass jeder Mensch doch irgendwie über andere richtet. Manchmal auch dienstlich, wenn man eine Person für eine bestimmte Tätigkeit einstellen muss. Und wenn man sich selber beobachtet, merkt man, wie schnell man manchmal dabei ist über andere zu urteilen: Menschen mit so einem Händedruck, wer

so einen Schlitten fährt, der kann doch gar nicht...

Oft sind solche Festlegungen vergleichsweise harmlos, sie spielen sich nur in meinem Kopf ab. Sie helfen Manches einzuordnen. Nun ist es freilich so, dass viele meiner Urteile nicht positiv sind. Wenn mich jemand kränkt, dann ist es mit der Milde vorbei. Dann wird es unbarmherzig und ich beginne kleinlich alle Fehler des anderen innerlich zu notieren. Es ist ja klar: Fehler findet man bei anderen immer und Schuldige auch.

Die meisten Menschen sind weit davon entfernt perfekt zu sein, auch wenn sie es anders sehen.

Jesus sagt: Richtet nicht! Eine Handlungsanweisung von Jesus die zum Nachdenken führt, denn: Wer kann diesem Anspruch gerecht werden? Und warum überhaupt diese Anweisung?

Vielleicht darum, weil Jesus in diesem Gedankenzusammenhang noch ein Weiteres ins Spiel bringt. Die Frage: „Was siehst du den Splitter im Auge deines Bruders Auge, aber den Balken in deinem eigenen Auge nimmst du nicht wahr?“.

Über andere Menschen urteilen, das macht uns unbarmherzig. Man wiegt sich in dem Glauben selber perfekt zu sein und wird so nur selbstgerecht und gefällt sich selbst ungemein, ist blind für die eigene Schwäche.

Wenn man ehrlich zu sich ist wird klar: Perfektion passt nicht zum Menschen, wer das anstrebt, entfernt sich mehr und mehr von Gott. Denn, verspreche ich nicht oft etwas oder sage spontan zu, was ich anschließend nicht einhalten kann?

Deswegen nun auch dieses unglaubliche Bild Jesu, den Balken in meinem eigenen Auge zu sehen, das wäre ausgesprochen hilfreich um nach abgeschlossenem Nachdenken Barmherzigkeit zu lernen. Wenn unser Leben nach Perfektion strebt, verlieren wir den Blick auf etwas Wesentliches. Jesus liebt gerade jene Seite an uns, die nicht perfekt ist.

Also, Programme um nachzuarbeiten die können wir uns im Blick auf den Perfektionsdrang sparen, menschliche Schwächen, die machen doch nur sympathisch oder wer von uns will zu einer Maschine werden?

Pfarrer Edgar Tuschy



Konfirmandenvorstellung beim Gottesdienst auf dem Schulhof

Am Sonntag, den 21.06.2020 feierten wir den Sonntagsgottesdienst auf dem Schulhof. Stühle, ein kleiner Altar mit Blumenschmuck und ein Mikrophon wurden aufgebaut und mit der Unterstützung vom Posaunenchor konnte es los gehen.

Pfarrer Tuschy begrüßte die Anwesenden und ganz besonders die zukünftigen Konfirmanden und ihre Familien. Er verwies auf das schöne Wetter und wie gut es ist, dass wir auf dem Schulhof die Möglichkeit bekommen haben, uns mit vielen Gemeindegliedern zu treffen.

In der Predigt machte er Mut, dass wir uns bei allen Ängsten auf den Einen verlassen können, der immer wieder sagt „Fürchtet euch nicht“.

Zu diesem Zeitpunkt war Singen im Gottesdienst nicht erlaubt. Deshalb wies Markus Combe drauf hin, dass vom Lied „Geh aus mein Herz“ die 6. Strophe gesummt werden sollte (wer wissen will warum, kann nachlesen um welche kleinen Tiere es da geht).

Die Konfirmandenvorstellung fand nur durch kurzes Nennen der Namen, verbunden mit guten Wünschen, statt. Die Konfirmandenbibel kann erst in einem späteren Gottesdienst überreicht werden.

Trotz allen Einschränkungen war es ein schöner Sonntagmorgen.

Stefanie Müller



Goldene / Diamantene Konfirmation

Auch die Feier der Wiederkehr der Konfirmation war durch den Corona-Lockdown im März betroffen. Deshalb gehen wir davon aus, dass bei entsprechender Lockerung der Gottesdienstordnung im März 2021 nun ein Zusammenkommen mehrerer Jahrgänge stattfinden wird und ein Gottesdienst für die Jubilare gefeiert werden kann. Den genauen Termin im Jahr 2021 werden wir noch bekanntgeben.

Neuer Konfirmandenjahrgang

Der Konfirmandenjahrgang 2020/2021 konnte sich bisher noch nicht treffen. Die erste Zusammenkunft wird nach den Sommerferien stattfinden.

Wie bereits beim letzten Jahrgang wird auch bei diesem Jahrgang eine Zusammenarbeit mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Knittlingen jeweils Mittwochnachmittag stattfinden.

Menschen hinter den Kulissen

Unterwegs

Claudia Combe ist schon seit geraumer Zeit für Botengänge in Ölbronn zuständig. Ob Sitzungseinladungen an die Kirchengemeinderäte, verschiedene Mitteilungen oder sonstige Post – auf einen Anruf des Pfarramtes hin, bringt Claudia alles pünktlich und zuverlässig in jeden Haushalt. Viele in unserer Gemeinde wissen das gar nicht – da liegt plötzlich Kirchen-Post im Briefkasten und man macht sich keine Gedanken, wem die unfrankierte Zustellung zu verdanken ist. Wieder einmal war ein „Mensch hinter den Kulissen“ tätig – im Stillen und oft unbemerkt...

Danke, liebe Claudia, für diesen wichtigen Beitrag zu unserer gemeindeinternen Kommunikation und für deinen treuen Dienst!

Darüber hinaus auch für deinen Einsatz als „Bläserin der ersten Stunde“ beim Posaunenchor Ölbronn-Dürrn (s.u.)!

Ganz oben

Markus Combe ist nicht nur der „einsame Trompetenspieler“ im Kirchturm, der ein hörbares Signal gegen die Ängste der Pandemie setzt – er tut dies inzwischen regelmäßig, gemeinsam mit anderen Mitgliedern des Posaunenchores an verschiedenen Plätzen in Ölbronn. Nicht zu vergessen: Auch in Kleinvillars gibt es ähnliche Initiativen - toll! Viele Menschen freuen sich über die Musik und die bekannten Lieder, welche die Musikerinnen und Musiker beiderorts intonieren!

Seit Wiederöffnung unserer Kirchen unterstützt Markus zudem die Gottesdienste mit Gitarrenspiel und Gesang: Das ist keineswegs selbstverständlich und hoch anzurechnen! In diesem Zusammenhang sei auch Frau Heidi Meyer-Frankenberger gedankt, die uns bzw. ihren Mann in gleicher Weise am Klavier unterstützt!

Markus steht meist eher vor den Kulissen – als Musiker und Dirigent. Dennoch geschieht Vieles auch dahinter, so z.B. die Pläne, welche vor über 10 Jahren zur Gründung des Posaunenchores Ölbronn (später Ölbronn-Dürrn) geführt hatten, alle aktuellen Vorbereitungen für die nächste Probe und und und...

Danke dir, lieber Markus, für deine Initiative und dein super Engagement in unserer Kirchengemeinde!

Auch allen anderen Bläserinnen und Bläsern ein dickes Vergeltsgott für euren Fleiß und die schöne Bereicherung unserer Veranstaltungen!

Langer Atem



Schon seit ihrer Konfirmation – und das ist mehr als 35 Jahre her! – ist Katrin Kabis das Gesicht der Kinderkirche in Kleinvillars. Ganz allein bereitet sie sich auf jedes Treffen vor und so gibt es im zweiwöchigen Rhythmus gleich nach dem Gottesdienst für ca. 8 bis 12 Kinder im Alter zwischen 4 und 11 Jahren immer wieder neue biblische

Geschichten, Lieder und Gebete zu hören. „Diese Erzählungen sind mir wichtig und das Vermitteln christlicher Werte an die Kinder“ sagt Katrin und strahlt dabei unverminderten Elan aus. Ihr Beruf als Erzieherin kommt ihr dabei zweifellos zugute und der unverändert gute Zulauf gibt ihr recht. Besondere Höhepunkte im Jahreslauf sind der sommerliche Picknick-Ausflug zum Aussichtsturm sowie natürlich die Vorbereitung und Aufführung des Krippenspiels, bei dem kein Kind fehlen will, wo die kleine Waldenserkirche immer bestens besucht ist.

Selbst für viele Eltern hat sich das Hinbringen und Abholen der Kinder zu einer beliebten Gelegenheit entwickelt, sich auszutauschen und ein wenig Geselligkeit zu genießen – eine schöne „Begleiterscheinung“ von „Katrins“ KiKi!

Großer Respekt für dein langes und vorbildliches Engagement. Für die liebevolle Vorbereitung vieler, vieler Kinderkirch-Stunden danken wir dir, liebe Katrin – mach bitte weiter so!

Stefan Huschitt

„Straßenblasen“ geht in die zweite Runde

Nachdem wir in Ölbronn seit März fast hundert Tage und fast jeden Abend auf der Straße und in den Höfen „geprobt“ haben, haben wir seit dem 07. Juli wieder gemeinsame Proben. Zu Gast sind wir bei Familie Schweickert auf dem Birkenhof in Dürrn. Dort können wir die große Maschinenhalle nutzen.

Da sowohl in Dürrn als auch in Ölbronn unsere Abendmusik doch so manchen „Fan“ gefunden hat, werden wir die Aktion weiterführen.

Immer mittwochs um 19:15 Uhr werden wir vor der Kirche in Ölbronn wieder blasen.

In Dürrn wird das abendliche Gebläse, auch um 19:15 Uhr, jeden Sonntag stattfinden, allerdings an unterschiedlichen Orten.



Wer hierzu nähere Infos braucht, darf sich gerne bei Fam. Markus Combe melden.

Das Ganze startet am 19. Juli in Dürrn am Brunnen in der Hauptstraße (Nähe Sparkasse) und soll auch (wenn genügend Bläser da sind) in den Ferien stattfinden.

Damit unser Gebläse nicht ganz so einsam klingt, sind Sie herzlich eingeladen mit dem Gesangbuch dazu zu kommen und mit zu singen.

Der Platz um die Kirche bietet genug Raum um den nötigen Abstand einzuhalten.

Wir freuen uns auf Sie.

Für den Posaunenchor Ölbronn-Dürrn

Markus Combe



Jugendarbeit geht weiter

Mit der neuen Corona-Verordnung für Juli und der Unterverordnung für Jugendarbeit war es im Juli endlich wieder möglich, Kinderstunde und Jungschar zu machen. Also so „in echt“, „richtig“, mit realem Treffen.

Unter Beachtung der entsprechenden Auflagen konnten wir uns mit den Kindern treffen, Geschichten erzählen, reden, basteln, spielen, beten. Draußen unter freiem Himmel—wir wurden bisher jeden Freitag durch gutes Wetter beschenkt—gab es strahlende Gesichter zu sehen. Auch als z.B. ein Preis aus der Zeit, in der man sich nicht treffen durfte eingelöst wurde und die Jungschar Eis essen durfte (s. Bild).

Wir freuen uns, uns wieder treffen zu dürfen.

Stefanie Müller



Gottesdienst

Gottesdienstbesuch zu Coronazeiten

Nachdem es wochenlang keine Möglichkeit gab einen Gottesdienst zu besuchen, plante ich dies für den kommenden Sonntag in Ölbronn. Schon am Freitag früh griff ich zum Telefon, um mich bei Frau Neuhaus anzumelden, was schon recht ungewöhnlich war und ein klein wenig Überwindung kostete.

Aber jetzt ist es soweit, ich gehöre zu den Auserwählten.

Ganz aufgeregt bin ich schon früh wach an diesem leicht bewölkten Sonntagmorgen, bloß nicht verschlafen, ich habe ja ein Date.....

Endlich ist es soweit, um kurz vor 10:00 Uhr betrete ich, natürlich mit Mundschutz, den heiligen Raum unserer Ölbronner Kirche, empfangen von 2 Kirchengemeindevorständen, ebenfalls bekleidet mit Maske und mit Desinfektionsmittel bewaffnet. Anstatt eines Handschlags zur Begrüßung, gibt es einen Spritzer Desinfektionsmittel auf die Handflächen und anstelle freier Platzwahl, den zugewiesenen Sitzplatz. In meinem Fall die Nummer 11, mit genügend Abstand zu den anderen, fast handverlesenen Gästen dieses Gottesdienstes.

Bevor ich mich setze, nehme ich den Mundschutz ab, um Dir, meinem Herrn Jesu, unmaskiert zu begegnen, den Blick auf Dich am Kreuz - Gott sei Dank - Du hast dich nicht verändert, Du hängst immer noch über dem Altar, vor vielen Jahrhunderten gekreuzigt für meine Sünden, für mich.

Aber wir haben uns verändert. Unser Pfarrer Tuschy, ohne Talar, sitzt neben der Tür zur Sakristei, mit dem Blick auf die kleine Gemeinde. Ganze 12 Personen haben heute in die Kirche gefunden, 21 hätten es sein dürfen. Daneben, auf 2 Metern Abstand, sitzt die Organistin am Klavier, nicht an der Orgel. Zu Beginn des Gottesdienstes setzten sich auch die beiden Gemeindevorstände nach vorne, natürlich unter Einhaltung des Mindestabstandes.

Dann geht es los, wie sonst auch: Vorspiel, Begrüßung, Gebet, erstes Lied - Moment, natürlich darf die Gemeinde laut Coronaverordnung nicht mitsingen, weshalb die Lieder auch nicht angeschlagen sind. Nein, heute singt unser Pfarrer alleine und ganz ehrlich, er macht das gar nicht schlecht. Trotzdem fehlt ab und zu

die eine oder andere Sopranstimme, so ein Solo ersetzt halt keinen (Gemeinde-)Chor.

Dann geht es wieder normal weiter, mit Schriftlesung, dann Predigt, gehalten vor dem Altar, nicht auf der Kanzel, „oben“ sitzt ja eh keiner, so ist einem der Pfarrer auch ein bisschen näher. Nach der Predigt wieder ein Solo, das Fürbittengebet, dann das gemeinsam gesprochene Vaterunser. Endlich darf auch ich richtig am Gottesdienst teilnehmen. Dann die Abkündigungen und endlich, endlich nach Wochen der Entbehrung, der gesprochene, gependete Segen für uns alle, für die kommenden Tage, die neue Woche. Deshalb bin ich hier, das habe ich sehr vermisst, gesegnet zu werden, um anderen ein Segen sein zu können.

Nach dem geordneten Verlassen der Kirche, zuerst die Straßenseite, dann die Kanzelseite, unter Einhaltung des Mindestabstands und ohne Verabschiedung per Handschlag durch den Pfarrer, wie gewohnt, spüre ich, dass mir in den letzten Wochen noch mehr fehlte: Persönliche Begegnungen und Gespräche mit Gleichgesinnten, Gemeinschaft mit Gläubigen.

Es ist sicher schwer in dieser Zeit den richtigen Weg zwischen Schutz der Menschen vor dem Virus zu finden, aber auch christliche Fürsorge und Dienst am Nächsten zu leisten, wie Gott es von uns fordert. Ich hoffe, dass die Lage es bald zulässt, dass wir wieder normalen Gottesdienst feiern können, ohne Anmeldung, Personenzahlbeschränkung, mit vielen Liedern, schrägen Tönen, lachenden Gesichtern, viel Begegnung, einem Händedruck, vielleicht sogar einer Umarmung.

Claudia Schmidt



Zum Abschied - Städtischer Kindergarten Kleinvillars

Lieber Neno!
Kindergartenzeit ade,
jetzt lernst du das ABC.
Stolz wirst Du den Ranzen tragen
Und neugierig so manches fragen.
Rechnen und Lesen ist nicht schwer,
wir hoffen, die Schule gefällt Dir sehr!

Lieber Neno, wir sagen Tschüss und
wünschen Dir viel Spaß und Erfolg in
der Schule!

Deine Freunde und Erzieherinnen
aus dem Kindergarten Kleinvillars



Für dich kommt eine neue Zeit

Nun ist es auch für dich soweit;
Du wirst ab jetzt zur Schule gehen
und viele neue Dinge sehen.
Wirst Freunde finden, singen, lachen
und viele tolle Sachen machen.

Auch lernen wirst du, keine Frage,
und ganz sicher gibt es Tage,
da hast du dazu keine Lust;
nervig, wenn man dann lernen muss.

Wir wünschen dir für diese Zeit
Spaß und vor allem Heiterkeit.
Beides soll dich dabei begleiten
und dich durch deine Schulzeit leiten.

(Cornelia Sander)



Wir wünschen unseren Schulanfängern **Naemi, Mahere
und Henning** für die Zeit in der Schule viel Spaß, Gottes
reichen Schutz und Segen, sowie verständnisvolle El-
tern und Lehrer, die euch hilfreich zur Seite stehen.

Eure Kindergartenfreunde und das Kindergartenteam
vom Steinbeiskindergarten

Kontakte



Wir wünschen eine gesegnete Ferienzeit!

Ihre Ansprechpartner



Pfr. Edgar Tuschy

Sprechzeiten:

Dienstag 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Freitag 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr

E-Mail: Edgar.Tuschy@elkw.de

Ev. Pfarramt für Ölbronn und Kleinvillars

Lückenbronn 2

75248 Ölbronn

Tel: 0 70 43 / 92 08 80

Fax: 0 70 43 / 92 08 82

<https://www.ev-kirche-oelbronn-kleinvillars.de>



Hannelore Hiller

Pfarramtssekretärin

Bürozeiten:

Dienstag 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Freitag 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr

E-Mail: [Pfarramt.Oelbronn@elkw.de](mailto: Pfarramt.Oelbronn@elkw.de)



Edeltraud Gienger

Kirchenpflege

Großmelten 21, 75248 Ölbronn

Tel: 0 70 43 / 80 53 02

IBAN DE03 6665 0085 0000 9714 05

BIC PZHS DE66 XXX

Sparkasse Pforzheim-Calw



Manuela Strauß

Leitung Evangelischer Steinbeis-Kindergarten

Neulinger Str. 7/1, 75248 Ölbronn

Tel: 0 70 43 / 20 10

E-Mail: ev.steinbeiskiga@gmx.de

Impressum | Herausgeber Evangelische Kirchengemeinde Ölbronn - Kleinvillars | Pfarramt Lückenbronn 2, 75248 Ölbronn
Redaktion Pfr. Edgar Tuschy (V.i.S.d.P.), Edeltraud Noller, Stefanie Müller (Gestaltung und Layout) | Gudrun Brenner-Funk
Druck Druckerei Esser printSolutions GmbH, Westliche Gewerbestraße 6, 76015 Bretten-Gölshausen | **Auflage** 700 Exemplare |
Erscheinungsweise: 4mal jährlich | **Bildnachweis:** Walter Meffle, privat, der Gemeindebrief